

NEXUS MAGAZIN

Ausgabe 73

Oktober–November 2017

Deutschland € 8,90

Österreich € 8,90

Schweiz CHF 11,00

Unter der Lupe
**MMR-Impfstoffe
und Autismus**

Cyborgs
**Visionen aus
der Zukunft**

Mythenforschung
**Die Kosmovision
der Inka**

Jenseitskommunikation
**Materialisationen
im Felix-Zirkel**

Geopolitik
**Neokonservativer
Imperialismus**

**UFO-Kongress USA:
Desinfo für Leichtgläubige?**



Liebe Leser,

kürzlich hatte ich eine vielversprechende Bekanntschaft auf Facebook gemacht; es ging um eine Veranstaltung, die ich gerne organisiert hätte, und mein Gegenüber schien interessiert. Doch

plötzlich kam auf meine Vorschläge keine Antwort mehr – auch nicht auf nochmalige Nachfrage. Nach einigem Nachdenken fiel mir ein möglicher Grund für den plötzlichen Rückzug meines Gesprächspartners ein: Vielleicht hatte er meine verlegerischen Aktivitäten entdeckt und ich war damit für ihn zur Unperson geworden. Ich weiß es zwar nicht genau, aber ich glaube, dass mir das nicht zum ersten Mal passiert ist. Und das mir, der sich zeitlebens als unpolitischen Menschen betrachtet!

Was ich sagen will: Wir leben in Zeiten, in denen es sehr leicht ist, auf die falsche Seite des Zauns zu geraten. Haben Sie die Bilder aus den USA gesehen, bei denen sich in gewaltsamen Ausschreitungen „Rechte“ und „Linke“ als Feinde gegenüberstehen und sich am liebsten die Schädel einschlagen würden? John Titors Prophezeiung¹ eines Bürgerkriegs in den USA, der angeblich den Anfang vom Ende unserer Zivilisation markiert, scheint auf beunruhigende Weise ein Stück realer geworden zu sein. Und ich spüre auch in mir selbst, wie ich von den Konflikten unserer Zeit gespalten werde. Ganz meinungslos zu bleiben, scheint moralisch falsch und herzlos. Aber einen Standpunkt bei einem der Reizthemen (Flüchtlinge, Trump, Gender-Themen etc.) zu ergreifen, scheint einen absurden Preis zu kosten – und davon abgesehen vielleicht auch wieder nur die „Teile-und-herrsche“-Taktik der Elite zu unterstützen. Mir kommt es so vor, als sei es extrem schwierig geworden, „das Richtige“ zu tun oder auch nur richtig zu wählen. Vielleicht wäre es am besten, jedem selbst zu überlassen, was er denken oder tun will, solange er die Gesetze befolgt. Aber Toleranz ist gerade in unserer politisch hyper-korrekten Zeit eine eher weniger geforderte Qualität, wenn man mal von Toleranz gegenüber sexuellen Themen (und Abartigkeiten) absieht. Interessante Zeiten ...

Jetzt noch zur aktuellen Ausgabe: Um die nahende Ankunft der artifiziellen Intelligenz und ihre Auswirkungen auf unsere Gesellschaft näher zu beleuchten, haben wir uns entschlossen, Ihnen diesmal eine Kurzgeschichte zu präsentieren. Sie spielt in einer zukünftigen Gesellschaft, in der es noch viel schwieriger

geworden ist, die richtige Partei zu ergreifen. Ich denke, Sie werden trotzdem Spaß beim Lesen haben.

Dann noch zu unserer Titelgeschichte: Von seiner Amerika-Reise brachte unser Mitarbeiter Daniel Loose einen Bericht über den wahrscheinlich größten UFO-Kongress der letzten Zeit mit. Dass ich ihn zum Titelthema dieser Ausgabe erkoren habe, liegt unter anderem an meiner persönlichen Geschichte: Nach dem 11. September schien es mir fast schon meine Bürgerpflicht zu sein, der nichtsahnenden Öffentlichkeit die ganzen Ungeheuerlichkeiten und Gerüchte zu präsentieren, die sich um das Ereignis rankten, die von Verschwörungen handelten und von einer Elite, die offensichtlich außer Rand und Band geraten war. Heute hat sich ein eigener Markt für diese Art von Informationen und Desinformationen entwickelt, auf dem Whistleblower, Autoren und Verleger um Aufmerksamkeit und Einkünfte konkurrieren. Daniel Looses Bericht hat meine Meinung nur bestätigt, dass wir endlich mehr Vorsicht walten lassen sollten, wem wir dabei unser Vertrauen schenken und wessen Geschichte vielleicht einfach nur erstunken und erlogen ist.

Den Geheimdiensten ist es zu verdanken, dass es heutzutage zwischen „die Wahrheit sagen“ und Lügen noch einen dritten Zustand eines Whistleblowers gibt: wenn er sich nämlich an Dinge erinnert, die ihm per Gehirnwäsche eingesetzt wurden. Wir wissen seit Cathy O'Brien, dass die Kunst der Mind Control inzwischen hoch entwickelt sein muss. Vielleicht würden wir erschrecken, wenn wir die Wahrheit darüber erfahren würden, bei wie vielen Menschen die Geheimdienste eingreifen, um Haltungen, Überzeugungen und Erinnerungen entscheidend „mitzugestalten“.

In letzter Zeit konnte man im Fall von mehreren Prominenten beobachten, wie es sich auswirkt, wenn ihre Programmierungen zusammenbrechen bzw. wieder frisch „eingestellt“ werden müssen. Der Rapper und Produzent Kanye West gab ein besonders gut dokumentiertes Beispiel, als er bei einer seiner Bühenshows plötzlich ausrastete und statt zu rappen minutenlang „wirres Zeug“ über Verschwörungen faselte. Gleich nach der Show wurde er erstmal verräumt und tauchte dann Monate später mit gebleichten Haaren und scheinbar auch gebleichtem Geist wieder auf.²

Bleiben wir also lieber vorsichtig – gegenüber unseren eigenen Überzeugungen genauso wie denen der anderen!

Ihr Thomas Kirschner

¹ <https://www.matrixblogger.de/john-titor-der-zeitreisende-aus-der-zukunft/>

² <http://tinyurl.com/ybgtvh7x>, oder auch, im Fall von Katy Perry: <http://tinyurl.com/yd33lksn>



Brian S. Hooker

Aktenzeichen MMR-Impfstoff ungelöst

Seite 36

MMR-Impfstoffe sind sicher? Ein Zusammenhang mit Autismus oder Autismus-Spektrum-Störungen nicht nachweisbar? Der ehemalige Bioingenieur Dr. Brian Hooker und die Alliance for Natural Health USA, die sich für qualitative Forschung und die freie Wahl des Verbrauchers im Gesundheitswesen starkmacht, haben zwölf wissenschaftliche Arbeiten unter die Lupe genommen, die gemeinhin als „eindeutiger Beweis“ dafür zitiert werden, dass MMR-Impfstoffe unbedenklich sind.

Ihr Fazit: Alle untersuchten Studien haben – mitunter gravierende – methodische Mängel; bei vielen der Autoren sind eindeutige Interessenkonflikte nachweisbar. Der Fall scheint noch immer nicht abgeschlossen zu sein.



Paul Fitzgerald und Elizabeth Gould

Die ideologischen Wurzeln der Neokonservativen

Seite 16

Die aktuellen außenpolitischen Aggressionen der USA, vor allem der jüngste Bombenabwurf über Syrien oder der Vorwurf, Russland habe die amerikanischen Wahlen manipuliert, tragen die unverblünte Handschrift der Propaganda. Diese Entwicklungen sind jedoch nur der Kulminationspunkt der Strategie einer konservativen Elite, deren Vordenker schon seit dem Kalten Krieg dafür plädieren, zur Durchsetzung ihrer Ziele die „offiziellen“ von den „realen“ Bedeutungen politischer Äußerungen zu trennen – Lug und Trug galten ihr schon immer als probates Mittel.

Verwandeln diese neokonservativen Machiavellisten die Welt mit ihren irren Tatsachenverdrehungen in Dantes Höllenvision?



Daniel Loose

Die feindliche Übernahme des UFO-Narrativs

Seite 22

Seltsames geht seit einiger Zeit in der amerikanischen UFO-Szene vor sich: Haben sich kritische Forscher jahrzehntelang durch das Dickicht aus Zeugenaussagen und Dokumenten gewühlt und diese auf belegbare und glaubwürdige Elemente abgeklopft, warten neuerdings immer mehr „Whistleblower“ mit haarsträubenden Geschichten auf, die zwar konsistent und detailliert erscheinen, sich aber jeder Überprüfung entziehen.

Die jetzt entbrannte Debatte zwischen Gläubigen und Kritikern droht die altherwürdige MUFON und mit ihr die gesamte Ufologie zu zerreißen. Dabei deutet vieles auf eine ausgeklügelte PSYOP hin, mit der der ernsthaften Forschung endgültig der Garaus gemacht werden soll.

NEXUS MAGAZIN

AUSGABE **73**

OKTOBER - NOVEMBER 2017

Aktuelles

4 Global News

Blutkrebs mit T-Zellen von Patienten geheilt | Ärzte verschreiben zu häufig Antibiotika | USA planen den Aufbau einer Weltraumtruppe | Daten zu Atemwegserkrankungen für Fördergelder gefälscht | Japan verabschiedet neues Walfanggesetz | WLAN erhöht Körpertemperatur und Blutzuckerspiegel | Selbstorganisation durch Schallwellen | „Print-on-Demand“ künstlicher Lebensformen | Vergleichsstudie zeigt deutliche gesundheitliche Unterschiede zwischen geimpften und ungeimpften Kindern | Sonnencremes zerfallen zu giftigen Verbindungen | Nicht Trump, sondern der „Deep State“ kontrolliert die USA

Gesundheit

12 Schwangerschaftsdiabetes natürlich heilen

Geopolitik

16 Die ideologischen Wurzeln der Neokonservativen



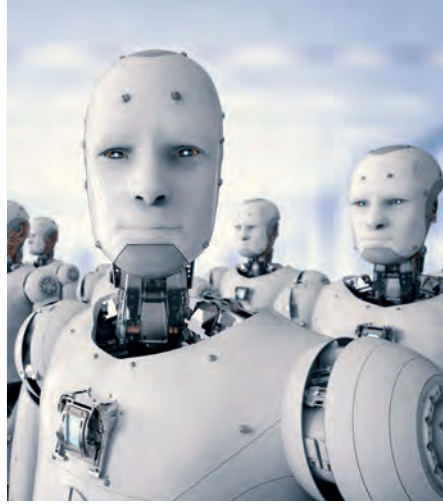
Albert Amao Soria

Die Kosmvision der Inka

Seite 47

Als die gierigen katholischen Konquistadoren das Reich der Inka plünderten, zerstörten sie in ihrem Wahn auch zahlreiche religiöse Schriften und Heiligtümer, die sie für Gotteslästerung hielten. Das Gerücht allerdings, dass die Inka die letzten Nachfahren einer hoch entwickelten Kultur waren, hält sich hartnäckig – und esoterische wie historische Zeugnisse lassen darauf schließen, dass im Inkareich ein Geheimbund existierte, der die ewigen kosmischen Wahrheiten hütete.

Stand dieser Bund mit der sagenumwobenen „Großen Weißen Bruderschaft“ in Verbindung, von der es auf der Welt 72 Ableger geben soll? Und hat diese Bruderschaft ihr Zentrum im Wassermannzeitalter von Tibet in die Anden verlegt?



Judyth Vary Baker

Schlampackungen

Seite 66

Judyth Vary Baker ist eine amerikanische Künstlerin, Autorin und Anthropologin mit einem Hintergrund in Medizin-Technologie und Forensik. In ihrer Jugend war sie die Geliebte von Lee Harvey Oswald, dem angeblichen Kennedy-Attentäter, der kurz nach dem Attentat vor laufenden Kameras selbst erschossen wurde. Durch ihre gemeinsamen Verwicklungen in die Welt der Geheimdienste und geheime medizinische Forschung an einer „Krebsviren-Waffe“ war sie danach selbst in großer Gefahr und wurde angewiesen zu schweigen, falls sie leben wolle.

Erst 35 Jahre später fasste sie den Mut, über ihre Zeit mit Oswald zu schreiben. Im Mosquito Verlag erscheint von ihr demnächst eine Sammlung von Science-Fiction-Kurzgeschichten mit dem Titel „Briefe an die Cyborgs“.



DIA-Dokument

Der UFO-Absturz bei Aztec, New Mexico

Seite 77

Am 13. Juni 2017 wurde Heather Wade, Moderatorin der Radiosendung „Midnight in the Desert“, ein als streng geheim eingestuftes Dokument zugespielt, das laut Titelseite vom amerikanischen Verteidigungsnachrichtendienst DIA zusammengestellt wurde.

Neben alten Bekannten wie dem Roswell-Zwischenfall und MAJESTIC-12 wird darin ein UFO-Absturz behandelt, bei dem ein Außerirdischer aus einem Kryocontainer lebend geborgen werden konnte. Der EBE – so die offizielle Bezeichnung für den ET – wurde dem Dokument zufolge ein Jahr lang befragt und sprach dabei über die Kultur seines Volkes, dessen wiederkehrende Besuche der Erde und unsere Zukunft.

Ufologie

22 Die feindliche Übernahme des UFO-Narrativs

Impfkritik

36 Aktenzeichen MMR-Impfstoff ungelöst

Mythenforschung

47 Die Kosmvision der Inka

Alternative Wissenschaften

56 Rutengehen und die Auswirkungen der Erdstrahlung

Unsere Leser schreiben

61 Vollmaterialisationen in den Séancen des Felix-Zirkels

Briefe an die Cyborgs

66 Schlampackungen

Disclosure

77 Der UFO-Absturz bei Aztec, New Mexico, und Gespräche mit dem außerirdischen Überlebenden

Twilight Zone

86 Auf der Suche nach den verschwundenen Riesen in Indien

Nachbrenner

89 Leserservice

91 Reviews

96 Impressum



Blutkrebs mit T-Zellen von Patienten geheilt

Chinesische Ärzte haben über Erfolge mit einer neuen Form von Immuntherapie für die Blutkrebsart Multiples Myelom berichtet: 33 von 35 Patienten zeigten in einer klinischen Studie innerhalb von zwei Monaten einen Rückgang von objektiven Symptomen.

Die Forscher verwendeten einen Typus von T-Zellen, der „chimärer Antigenrezeptor (CAR) T“ genannt wird. In der ersten Phase einer klinischen Studie in China wurden die körpereigenen T-Zellen der Patienten entnommen, im Labor genetisch modifiziert und den Versuchspersonen wieder injiziert. Bei der Modifikation wurde ein künstlich hergestelltes Gen in die DNS der T-Zellen eingefügt, das sie dabei unterstützen sollte, Krebszellen im Körper zu finden und zu zerstören.

Die Studie wurde auf der Jahresversammlung 2017 der ASCO (American Society of Clinical Oncology) am 5. Juni in Chicago vorgestellt.

„Obgleich neue Fortschritte in der Chemotherapie die Lebenserwartung bei Multiplem Myelom verlängert haben, bleibt dieser Krebs doch unheilbar“, sagte Dr. Wanhong Zhao, Autor der Studie und stellvertretender Direktor für Hämatologie am zweiten Krankenhaus der

Jiaotong-Universität Xi'an in China.

„Es scheint so, dass mit dieser neuartigen Immuntherapie womöglich eine Chance auf Heilung von Multiplem Myelom besteht, aber wir müssen Patienten viel länger beobachten, um das bestätigen zu können“, fügte Dr. Zhao hinzu.

Der ASCO-Experte Michael S. Sabel, MD, FACS, erklärte:

„Es ist zwar noch früh, aber diese Daten sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die CAR-T-Zellen-Therapie das Multiple Myelom bekämpfen kann. Es ist selten, dass der Anteil von Studienteilnehmern, die auf die Behandlung ansprechen, so hoch ist; insbesondere bei schwer behandelbarem Krebs. Das beweist, dass sich Forschung in den Bereichen Immuntherapie und personalisierte Medizin auszahlt. Wir hoffen, dass die zukünftige Forschung diesen Erfolg bei Multiplem Myelom und anderen Krebsarten nutzen kann.“

Die Wissenschaftler planen, insgesamt 100 Patienten in die laufende Studie, an der vier Krankenhäuser in China beteiligt sind, aufzunehmen.

„Anfang 2018 planen wir außerdem den Beginn einer ähnlichen Studie in den USA. In Zukunft würden wir auch gerne

untersuchen, ob vor Kurzem mit Multiplem Myelom diagnostizierte Patienten von einer BCMA-[B-cell maturation antigen-] CAR-T-Zellen-Therapie profitieren“, sagte Dr. Zhao.

Quelle: KurzweilAI.net, 07.06.2017, <http://tinyurl.com/y87jzuol>

Ärzte verschreiben zu häufig Antibiotika

Australische Ärzte verschreiben laut einer Studie im *Medical Journal of Australia* Antibiotika bis zu neun Mal häufiger als die aktuellen Richtlinien vorgeben.

Die über einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführte Untersuchung zeigte, dass australische Ärzte, in der irrigen Annahme, das kleinere Übel zu wählen, zu oft Antibiotika für akute Atemwegserkrankungen wie Bronchitis, Grippe und Mandelentzündung verschreiben.

In Wirklichkeit tragen Patienten, die mit einem Medikament behandelt werden, das sie womöglich nicht brauchen, dazu bei, die allgemeine Resistenz gegen Antibiotika zu erhöhen. Über vier Millionen Patienten könnten Medikamente erhalten haben, die sie nicht benötigen.

Würden Ärzte beginnen, Rezepte für Antibiotika entsprechend den nationalen Richtlinien auszustellen, hätte das für manche

Krankheiten zur Folge, dass sich die Menge der ausgehändigten Tabletten um fast 90 Prozent reduzieren würde.

Professor Chris Del Mar von der Bond University in Queensland leitete die Studie und sagte, man sei über die Ergebnisse bestürzt. „Die Abweichung ist viel größer, als wir gedacht haben“, teilte er mit.

Quelle: ABC.net.au, 10.07.2017, <http://tinyurl.com/yacan07jx>

USA planen den Aufbau einer Weltraumtruppe

Zwei hohe Abgeordnete aus Washington, DC, haben einen Posten zum amerikanischen National Defense Authorization Act für das Haushaltsjahr 2018 hinzugefügt, mit dem man eine neue militärische Einheit im Weltraum einrichten könnte, die sich mit der Kriegsführung außerhalb der Erdatmosphäre befasst. Das vorgeschlagene Gesetz würde eine Weltraumtruppe ins Leben rufen, die als Teil „eines eigenen militärischen Dienstes innerhalb der Air Force“ in das Militär integriert ist.

Die Vereinigten Staaten haben bereits die Army, die Navy, die Air Force, die Coast Guard und den Marine Corps als Teilstreitkräfte.

Mike Roger (R-AL) und Jim Cooper (D-TN), Ver-

treter im Strategic Forces Subcommittee (einer Gruppe, die für Operationen des Pentagons im Weltraum zuständig ist und im Auftrag des House Armed Services Committee arbeitet), stellten das Gesetz vor.

Die beiden Abgeordneten kommentierten diesen Schritt mit den Worten:

„Man ist sich parteiübergreifend einig, dass die strategischen Vorteile, die durch unser nationales Weltraumsicherheitssystem gewährleistet werden, im Verfall begriffen sind.“

„Wir sind davon überzeugt, dass das Verteidigungsministerium nicht in der Lage ist, diese Herausforderungen mit der nötigen Effektivität und Entschlossenheit anzugehen; oder überhaupt die Art und Dimension der Probleme zu erkennen“, sagten Roger und Cooper laut Theantimedia.com.

Das Gesetz sieht vor, die Weltraumtruppe der Air Force zu unterstellen, vergleichbar mit den Marines, die unter Führung der US Navy stehen. Im Unterschied zu den Marines hätte sie allerdings einen Leiter, der dem Stabschef der Air Force gleichgestellt ist und einen Sitz in der Versammlung der Vereinigten Generalstabschefs einnimmt.

Ein Sprecher der US Air Force spielte den Gesetzesvorschlag herunter und argumentierte, dass es wichtiger sei, eine bessere Koordination zwischen den Teilstreitkräften herzustellen, als mit dem Pentagon

neue getrennte Einheiten zu schaffen.

Militärische Futuristen, einschließlich des von Obama ernannten ehemaligen stellvertretenden Verteidigungsministers Robert Work, unterstützen das Ziel, den Zuständigkeitsbereich des Pentagons auf das All auszuweiten. Work erklärte auf einer Konferenz im Jahr 2015, dass das extraterrestrische Gebiet, darunter auch die erdnahen Planeten, der Asteroidengürtel, die Gasriesen und sogar die Regionen des tiefen Weltraums, als „umkämpfter Einsatzbereich anzusehen ist, über den wir anders als bisher nachdenken müssen“.

Quelle: SputnikNews.com, 24.06.2017, <http://tinyurl.com/yactluk5>

Daten zu Atemwegserkrankungen für Fördergelder gefälscht

Die Duke University in Durham, North Carolina, hat eingestanden, dass sie manipulierte und frei erfundene Daten über Atemwegserkrankungen verwendet hat, um unter anderem Fördergelder von der amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) zu erhalten.

Anwälte der Universität reagierten auf die Klage eines Whistleblowers gegen das Labor der medizinischen Fakultät mit der Stellungnahme, dass interne Ermittler davon ausgehen, die ehemalige Labortechnikerin Dr. Erin Potts-Kant habe Daten für medizinische Forschungsberichte gefälscht oder frei

erfunden. Potts-Kant soll den Ermittlern mitgeteilt haben, sie habe Daten gefälscht, die „in verschiedenen Veröffentlichungen und Förderanträge“ eingeflossen seien.

Joseph Thomas, der ehemalige Laboranalyst der Duke University, behauptet in der Klage, dass die Universität Warnzeichen in Potts-Kants Arbeit ignoriert und versucht habe, den Betrug zu vertuschen. Die Universität streitet allerdings ab, dass es solche Hinweise gegeben hätte. Thomas' Gesamtvorwurf lautet, dass sämtliche Resultate der achtjährigen Arbeit von Potts-Kant an der Duke University erfunden seien und dieser Betrug mit Fördermitteln in Höhe von 112,8 Millionen Dollar an die Duke University und 120,9 Millionen Dollar an andere Universitäten in North Carolina finanziert worden wäre.

Die internen Ermittler untersuchten 36 Forschungsberichte und fanden dabei heraus, dass Potts-Kant sich in vielen Fällen bestimmte Angaben einfach ausgedacht hat. Laut dem Anwalt Amos Tyndall gab sie sogar zu, dass sie „Versuchsdaten erstellt hat, die modifiziert waren“ und dass sie „wusste, dass die modifizierten Versuchsdaten falsch waren“.

Potts-Kant war im Labor von Professor W. Michael Foster tätig, der 2007 EPA-Fördergelder in Höhe von 7,7 Millionen Dollar erhalten hatte, um festzustellen, ob die Lungenfunktion von neugeborenen Mäusen beeinträchtigt wird, wenn die Muttertiere Feinstaub in der Luft ausgesetzt sind.

Das Projekt war Teil eines Umweltgerechtigkeitsprogramms der EPA.

In einer neueren Studie unter der Leitung des angesehenen Statistikers Dr. S. Stanley Young wurde beispielsweise festgestellt, dass es in Kalifornien in den Jahren 2000 bis 2012 „kaum Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Luftqualität und akuten Todesfällen“ gegeben hat. „Die täglichen Schwankungen der Sterblichkeitsrate ließen sich größtenteils durch die Jahreszeit und durch Wetterfaktoren erklären. Weder durch Einbeziehung von PM_{2.5} [Teilchen mit einem Durchmesser von weniger als 2,5 µm] noch von Ozon konnte die Prognose der täglichen Sterberate merklich verbessert werden“, schrieben Young et al. in ihrer Studie, die am 13. Juni in der Fachzeitschrift *Regulatory Toxicology and Pharmacology* erschien.

Young hatte versucht, seine Forschungsarbeit im Juli 2015 in *PLOS ONE* zu veröffentlichen, aber die Zeitschrift hatte sie mit Verweis auf die Untersuchungen der EPA, die einen Zusammenhang zwischen Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen aufgezeigt hatten, nicht angenommen.

Quelle: DailyCaller.com, 03.07.2017, <http://tinyurl.com/y8f5rqvf>

Japan verabschiedet neues Walfanggesetz

Das japanische Parlament hat im Juni 2017 ein neues Gesetz verabschiedet, das den

Walfang zur „Staatsangelegenheit“ erklärt. Im Zuge einer Rückkehr zum umstrittenen kommerziellen Walfang wird zudem erwogen, die Fischereiflotte aufzurüsten.

Kiyoshi Ejima, ein Mitglied des Oberhauses, das zugunsten des Gesetzes stimmte, beschrieb Wale als „großartige Nahrungsquelle“ und fügte hinzu, dass Japan von Nahrungsmittelimporten unabhängig werden könne, falls kommerzieller Walfang wieder erlaubt werde.

1986 hatte die Internationale Walfangkommission das bis heute bestehende Verbot für kommerziellen Walfang durchgesetzt; im Folgejahr hatte Japan sein wissenschaftliches Walfangprogramm aufgenommen. Shigeki Takaya, Leiter des Büros für Walfangangelegenheiten innerhalb der japanischen Fischereibehörde, teilte nun mit, dass das Land sein kommerzielles Walfangprogramm bald wieder aufnehmen wird.

Über das neue Gesetz werden jährlich fünf Milliarden Yen (circa 40 Millionen Euro) speziell für das Walfangprogramm bereitgestellt – bislang stammten die Mittel für den Walfang weitgehend aus allgemeinen Fördergeldern für die Fischereibehörde.

Letztere beabsichtigt laut Takaya, das diesjährige Forschungsprogramm im Südpolarmeer durchzuführen. Zur Frage, wie die Öffentlichkeit auf das neue Walfanggesetz reagieren werde, meinte er, dass er auf die Negativreaktionen vorbereitet sei – insbesondere auf jene aus Australien.



Japanische Walfänger erlegen einen Zwergwal im Südpolarmeer. (Bildquelle: Australian Customs and Border Protection Service, 2008)

Nanami Kurasawa, die Generalsekretärin des Iruka & Kujira („Delfin & Wal“) Action Network, äußerte sich ebenfalls zu der Angelegenheit. Sie widersprach der Behauptung, dass es in Japan eine Nachfrage nach Walfleisch gebe, und fügte hinzu, dass es keine Begründung dafür gebe, Wale zu Forschungszwecken zu töten. „Es ist offenkundig, dass diese Industrie nicht auf eigenen Füßen steht [und] ohne staatliche Subventionen [nicht überlebensfähig ist]“, so Kurasawa.

Quelle: ABC.net.au, 07.07.2017, <http://tinyurl.com/ybb8ujtj>

WLAN erhöht Körpertemperatur und Blutzuckerspiegel

Aus einer neuen Studie zu Drahtlosübertragungen und Diabetes geht hervor, dass die Strahlung von Drahtlostechnologie die Körpertemperatur und den Blutzuckerspiegel einer Testperson erhöht hat.

Ein Auszug aus dem Abstract der Studie:

„Ein männlicher Typ-1-Diabetiker berichtet von mehreren Fällen, in denen sein Blutzuckerspiegel durch das Vorhandensein von Mikrowellenstrahlung einer Drahtlostechnologie dramatisch erhöht war. [Sein Blutzuckerspiegel] nahm ab, nachdem die Strahlenexposition endete. In einem Fall erhöhte sich außerdem seine Körpertemperatur [...]. Beide [Werte] waren fast noch 48 Stunden lang nach der Exposition erhöht und sanken während dieser Zeit wieder langsam.

Zu den Mechanismen, die möglicherweise dazu führen, dass Mikrowellenstrahlung den Blutzuckerspiegel erhöht, zählen Auswirkungen auf Transporteigenschaften des Blutzuckers und Membrankanäle, Insulin-Konformationsänderungen und oxidativer Stress. Die Temperaturerhöhung könnte durch das von der Mikrowellenstrahlung hervorgerufene Ausströmen von Ca^{2+} verursacht werden; ein Vorgang ähnlich maligner Hyperthermie.

Dass Strahlung von Drahtlostechnologie schwerwiegende biologische Auswirkungen haben kann, hat gravierende Folgen und verlangt eine Neubewertung ihrer nahezu allgegenwärtigen Präsenz, insbesondere in Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen.“

Die Studie wurde am 19. Mai 2017 online in *Electromagnetic Biology and Medicine* veröffentlicht.

Quelle: EMFacts.com, 23.05.2017, <http://tinyurl.com/y8b58a9c>

Selbstorganisation durch Schallwellen

Am 19. Juni wurde in der Zeitschrift *Nature Materials* eine Studie veröffentlicht, die Fragen zum Energieverlust und zur Anpassung belebter und unbelebter Systeme an ihre Umgebung im thermodynamischen Ungleichgewicht beantworten könnte.

„Dynamische Selbstorganisation im Nichtgleichgewicht ist nicht nur in der Physik von Bedeutung, sondern auch in der belebten Natur“, sagte Professor Xiang Zhang, korrespondierender Autor der Studie und leitender Wissenschaftler in der Abteilung für Materialwissenschaft am Lawrence Berkeley National Laboratory. „Die zugrunde liegenden Prinzipien sind allerdings nur zum Teil verstanden.“

Der Co-Hauptautor Dr. Chad Ropp, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter in Zhangs Gruppe, erläuterte:

„Wir zeigen, dass einzelne ‚geistlose‘ Teilchen sich weit entfernt vom Gleichgewicht durch Dissipation von Energie selbst organisieren können und ein kollektives Merkmal entwickeln, das sich dynamisch an die Umgebung anpasst. [...] In diesem speziellen Fall folgten sie dem ‚Takt‘ von Schallwellen,

die vom Lautsprecher eines Computers erzeugt wurden.“

Bemerkenswerterweise haben sich die Teilchen, nachdem die Forscher eine Gruppe von ihnen absichtlich aufgetrennt hatten, wieder zusammengesetzt und somit gezeigt, dass sie sich selbst „heilen“ können.

Während die vom Lautsprecher ausgehenden Schallwellen mit einer Frequenz von vier Kilohertz [kHz] schwingen, bewegten sich die zerstreuten Teilchen mit einer Geschwindigkeit von einem Zentimeter pro Minute. Innerhalb von zehn Minuten zeigte sich das kollektive Muster, bei dem der Abstand zwischen den Teilchen erstaunlich ungleichförmig war. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die selbstorganisierten Teilchen eine phononische Bandlücke – einen Frequenzbereich, in den akustische Wellen nicht eindringen können – aufwiesen, deren Grenzen untrennbar mit dem 4-kHz-Input verbunden waren.

„Das ist ein Merkmal, das nicht bei den einzelnen Teilchen aufgetreten ist“, sagte Dr. Nicolas Bachelard, ein weiterer Co-Hauptautor und wissenschaftlicher Mitarbeiter in Zhangs Team. „Es zeigte sich nur, wenn die Teilchen sich kollektiv organisierten. Deshalb nennen wir das eine emergente Eigenschaft unserer Struktur in Nichtgleichgewichtszuständen.“

Quelle: Phys.org, 19.06.2017, <http://tinyurl.com/ybfeq2ah>

„Print-on-Demand“ künstlicher Lebensformen

2016 gelang dem amerikanischen Biochemiker J. Craig Venter, Gründer des J. Craig Venter Institute, etwas Außergewöhnliches: Allein durch chemische Synthese eines maßgefertigten Erbguts schuf er im Labor eine neue Spezies von Bakterien, die simpelste der Wissenschaft bekannte genetische Lebensform.

Nun hat Dr. Venter zusammen mit der Synthetic Genomics Inc. in La Jolla, Kalifornien, ein neues Gerät präsentiert, das diese Lebensformen bei Bedarf ausdrucken kann. Hierbei wird einfach ein Genomdesign eingespeist, woraufhin die „Tinte“ die zugehörigen Lebensbausteine ausformt.

Mithilfe der Erfindung könnte man den Mars mit künstlichem Leben besiedeln, ohne jemals einen Fuß auf den roten Planeten setzen zu müssen – daher hat sich Craig Venter mit Elon Musk zusammengetan, um genau das zu verwirklichen. Die als „biologische Teleportation“ bezeichnete Technik könnte es Wissenschaftlern ermöglichen, Erbgut von der Erde an einen Drucker auf dem Mars zu senden.

„Ich denke, die biologische Teleportation ist das, was uns letztlich wirklich in die Lage versetzen wird, den Mars zu besiedeln“, erklärte Venter im Jahr 2015 gegenüber Musks Biografen Ashlee Vance. „Elon und ich haben uns darüber unterhalten, wie die Sache genau ablaufen könnte.“

Der neue Geräteprototyp namens Digital-to-Biological-Converter (DBC) ist das erste Tischgerät, das genetische Sequenzen über das Internet oder Radiowellen empfangen kann. Das bedeutet, dass es die vier chemischen Basen der DNS – Adenin (A), Cytosin (C), Guanin (G) und Thymin (T) – ferngesteuert ausdrucken und biologische Bausteine zusammensetzen kann.

„Genau wie ein Drucker benötigt es Patronen, doch statt Farben enthalten diese Chemikalien“, so Venter zu Jordan Pearson in einem Artikel auf Motherboard.Vice.com. „Es stellt komplexe Biologie zusammen, etwas, das jede unserer winzigen Zellen in sehr, sehr viel kleinerem Maßstab ausgesprochen gut beherrscht.“

Venter hat jahrelang an dem Prototyp gearbeitet – doch erst eine neue Studie beschreibt, wie es schließlich möglich war, biologische Verbindungen wie DNS-Vorlagen, RNS-Moleküle, Eiweiße und Viruspartikel ohne jeglichen menschlichen Eingriff herzustellen.

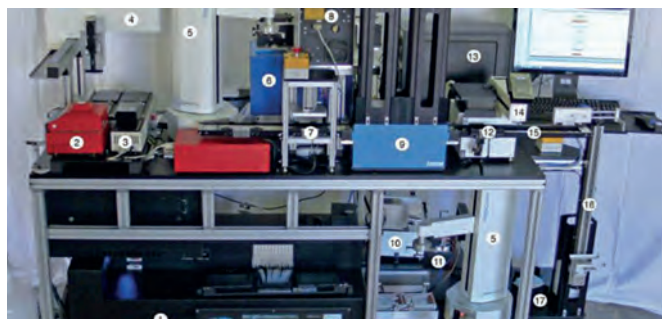
Der Drucker, der ausführlich in der Zeitschrift *Nature Biotechnology* beschrieben wurde (siehe Abbildung), erzeugte au-

ßerdem funktionale Grippe-Viralpartikel (H_1N_1) und Bakteriophagen, die bakterielle Infektionen bekämpfen können. In der nahen Zukunft könnte er Dinge wie Nahrung, Impfstoffe und einfache Bakterienformen drucken – und eines Tages vielleicht etwas sehr viel Komplexeres.

Auch ein umgekehrter Einsatz wäre denkbar, etwa, wenn auf dem Mars primitive Lebensformen entdeckt werden: „Außerirdische Lebensformen hierher zu beamen und nachzubauen, klingt wie Science-Fiction, ist potenziell aber machbar“, sagte Venter 2013 gegenüber *The Guardian*, während er noch den DBC-Prototyp entwickelte.

Vermutlich wird es noch Jahre dauern, bis Venters Traum, einige dieser Geräte auf der Marsoberfläche zu deponieren, Wirklichkeit wird – die Durchführbarkeit scheitert schlicht daran, dass die Geräte 206 Millionen Kilometer durch den Raum befördert werden müssten. Künstliches Leben auf der Erde ist jedoch ein Konzept, an das wir uns wohl sehr bald gewöhnen müssen.

2016 gelang es Venters Team, einen Bakterienstamm im Labor



Der Prototyp des Digital-to-Biological-Converter (DBC) von Craig Venter. (Bildquelle: Boles, Kent S. et al. in *Nature Biotechnology*, online veröffentlicht am 29.05.2017, siehe <http://tinyurl.com/yc8646vs>)

herzustellen, der aus nur 437 Genen bestand. Diese Anzahl an Genen ist (soviel wir wissen) das absolute Minimum, das zum Erhalt von Leben nötig ist. Im Vergleich dazu umfasst das kürzeste Erbgut eines selbsterhaltenden Organismus in der Natur 525 Gene und gehört dem Bakterium *Mycoplasma genitalium*.

Im Januar 2017 verkündete ein anderes Wissenschaftlerteam aus La Jolla, dass man erfolgreich den allerersten aus sechs Buchstaben bestehenden genetischen Code hergestellt habe. Das Team vom Scripps Research Institute benutzte ihn, um „semi-synthetische“ Organismen (SSO) zu bauen.

„Dieser SSO stellt eine stabile Form semisynthetischen Lebens dar. [Er] bildet die Grundlage für Bestrebungen, dem Leben neue Formen und Funktionen zu verleihen“, berichtete das Scripps-Team.

Die neuen Lebensformen kommen. Hoffen wir, dass Erde und Mars bereit für sie sind.

Quelle: ScienceAlert.com, 17.06.2017, <http://tinyurl.com/y7fv6dbc>

Vergleichsstudie zeigt deutliche gesundheitliche Unterschiede zwischen geimpften und ungeimpften Kindern

Am 3. Mai ist im Internet eine Untersuchung veröffentlicht worden, die von Eltern autistischer Kinder seit langer Zeit herbeigesehnt wurde: die erste umfangreiche und durch

Fachleute geprüfte Studie zur gesundheitlichen Entwicklung geimpfter und ungeimpfter Kinder.

Dem Projekt nahestehenden Quellen zufolge war die Studie von zwei unterschiedlichen Fachzeitschriften begutachtet und angenommen worden, die aber beide ihre Zustimmung zurückzogen, als die politischen Konsequenzen der Ergebnisse offensichtlich wurden. Dies liegt, wie von den Eltern schon lange vermutet, wahrscheinlich daran, dass Autismus in der Gruppe der Geimpften wesentlich häufiger auftritt – eine Erkenntnis, die den Behauptungen zur Impfstoffsicherheit nur kurz nach dem Amtsantritt des ersten US-Präsidenten, der an einen Zusammenhang zwischen Impfungen und Autismus glaubt und dies auch geäußert hat, den Boden unter den Füßen wegziehen könnte.

In Zusammenarbeit mit dem National Home Education Research Institute leitete Dr. Anthony Mawson ein Forschungsteam, das den Zusammenhang zwischen Impfungen und über 40 akuten und chronischen Krankheiten bei Kindern untersuchte, die zu Hause unterrichtet werden. Diese spezifische Gruppe wurde wegen ihres hohen Anteils ungeimpfter Kinder ausgewählt: Von insgesamt 666 Kindern waren 261 (39 Prozent) nicht geimpft.

Die Forscher kamen zu dem Ergebnis, dass in der Gruppe der geimpften Kinder eine wesentlich höhere Wahrscheinlichkeit der Diagnose einer neurologischen Entwicklungsstörung bestand als in der Gruppe der ungeimpften.

Am auffälligsten erwies sich der Unterschied bei dem Risiko, an einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) zu erkranken, das bei den geimpften Kindern 4,7 Mal höher ausfiel; der gleiche Wert ergab sich für das Risiko, unter dem Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) zu leiden, und die Wahrscheinlichkeit der Diagnose einer Lernschwäche war in der Gruppe der geimpften Kinder immerhin 3,7 Mal höher als in der anderen Gruppe.

Geimpfte Kinder litten auch mit einer wesentlich höheren Wahrscheinlichkeit an Störungen des Immunsystems. Das Risiko von allergischer Rhinitis (Heuschnupfen) war bei den geimpften Kindern über 30 Mal höher, andere Allergien traten mit 3,9 Mal höherer Wahrscheinlichkeit auf, und das Risiko von Dermatitis war 2,4 Mal höher als bei den ungeimpften Kindern.

Bezüglich akuter Erkrankungen und Infektionskrankheiten waren die Ergebnisse in mancher Hinsicht überraschend. Wie zu erwarten war, wiesen die nicht geimpften Kinder ein bis zu zehn Mal höheres Risiko auf, an Windpocken, Röteln oder Keuchhusten zu erkranken. Ein wohl eher unerwartetes Ergebnis: Die geimpften Kinder erkrankten im Gegenzug mit 3,8 Mal höherer Wahrscheinlichkeit an Mittelohrentzündung und litten sogar 5,9 Mal häufiger an Lungenentzündung.

Diese Beobachtungen werden mit großer Sicherheit zu einer Kontroverse führen, zumal es sich um die erste Studie ihrer Art

handelt. Wissenschaftliche Literatur über Langzeitauswirkungen von Impfungen ist praktisch nicht vorhanden. Die meisten Studien, die sich mit Impfstoffsicherheit beschäftigen, konzentrieren sich nur auf direkte oder kurzfristige Auswirkungen.

Abgesehen von den Impfungen selbst, gab es keine andere naheliegende Erklärung für die gesundheitlichen Unterschiede zwischen den geimpften und ungeimpften Kindern.

Die Erkenntnis, dass Impfungen ein signifikantes Autismus-Risiko darstellen, ist das wohl brisanteste Ergebnis der Studie. Seit über zehn Jahren verlangen besorgte Eltern, die eine Verbindung zwischen Impfungen und der starken Zunahme von Autismus vermuten, nach einer Vergleichsstudie zwischen geimpften und nicht geimpften Kindern.

Vertreter des Gesundheitswesens wie Paul Offit haben diese Bitte immer wieder mit der Begründung abgeschlagen, dass eine Vergleichsstudie zum Autismus-Risiko und anderen gesundheitlichen Auswirkungen geimpfter und ungeimpfter Kinder „rückblickend unmöglich und vorausschauend unethisch“ sei.

Jetzt scheint es, als würde der schon seit Langem schwelende Verdacht endlich bestätigt. Die Ergebnisse der Mawson-Studie, vor allem die auffälligen Parallelen zwischen Autismus-Risiko und Impfungen, werden sicher den Druck sowohl auf Vertreter des Gesundheitswesens als auch auf die Regierung er-

höhen, endlich die Rechtmäßigkeit der besorgten und so lange abgeschmetterten Einwände anzuerkennen.

Quelle: AgeOfAutism.com, 04.05.2017, <http://tinyurl.com/nx7dm3r>; PDF der Studie unter <http://tinyurl.com/lh2cq4d>

Sonnencremes zerfallen zu giftigen Verbindungen

Wissenschaftler vom Institut für Organische Chemie an der Lomonossow-Universität Moskau und anderer Einrichtungen haben herausgefunden, dass der in vielen Sonnenschutzprodukten verwendete Inhaltsstoff Avobenzon schädliche chemische Verbindungen bildet, wenn er mit Chlorwasser und ultravioletter Strahlung reagiert. Die Resultate wurden in der Zeitschrift *Chemosphere* veröffentlicht [182:238–44].

Die Chemiker stellten reale Situationen nach, bei denen aufgetragene Sonnencreme mit dem Wasser eines Swimmingpools in Kontakt kommt. Dabei fanden sie heraus, dass Avobenzon sich auf feuchter Haut zersetzen kann: Es löst sich im Wasser auf und formt verschiedene organische Verbindungen, die zu den Gruppen der aroma-

tischen Säuren, Aldehyde, Phenole und Acetophenone gehören.

Dr. Albert Lebedev, ein Autor der Studie, sagte:

„Auf Grundlage der Experimente könnte man zu dem Schluss gelangen, dass eine allgemein unbedenkliche Verbindung sich im Wasser zu gefährlicheren Stoffen umwandelt. Zwar gibt es keine toxikologischen Profile für die verbreitetsten Produkte, doch es ist bekannt, dass Acetophenone und Phenole, insbesondere chlorierte, ziemlich giftig sind.“

Die Reaktionsprodukte beliebter Kosmetikprodukte zu untersuchen, ist äußerst wichtig, da sie sich sehr oft als deutlich gefährlicher herausstellen als ihre Vorstufen. Im Prinzip könnte man mit solchen Studien zu Ergebnissen gelangen, aufgrund derer die Verwendung bestimmter Produkte eingeschränkt oder ganz unterbunden werden müsste, weil das der Gesundheit von Millionen von Menschen zugutekäme.“

Im Moment untersuchen die Wissenschaftler die Umwandlung von Avobenzon bei Chlorierung und

bei Bromierung durch Süß- und Salzwasser. Bei der Reaktion mit Salzwasser entstehen sogar noch mehr Zerfallsprodukte. Wenn Wasser zudem beispielsweise Kupfersalz enthält (wie etwa in Schwimmbädern, um die hellblaue Farbe hervorzurufen), bildet sich in großen Mengen Bromoform – eine Substanz, die zu Leber- und Nierenversagen sowie Störungen des Nervensystems führen kann.

Quelle: EurekAlert.org, 27.06.2017, <http://tinyurl.com/y87lb295>

Nicht Trump, sondern der „Deep State“ kontrolliert die USA

Am 25. Juni veröffentlichte Journalist Seymour Hersh einen Sensationsartikel, in dem er eine ganze Reihe von Fakten über den mutmaßlichen Chemiewaffenangriff im syrischen Chan Scheichun und der darauffolgenden von den USA auf den Militärflugplatz asch-Scha'irat abgefeuerten Salve von Tomahawk-Marschflugkörpern enthüllte.

Hershs Artikel versorgt den Leser mit Details, über die viele von uns schon Bescheid wussten oder bereits geschrieben haben, wie zum Beispiel, dass das syrische Militär *keinen* Chemiewaffenangriff ausgeführt hat und sich die USA dessen sehr wohl bewusst waren. Dennoch hat sich die US-Regierung dafür entschieden, den Angriff als Rechtfertigung für den Abschuss

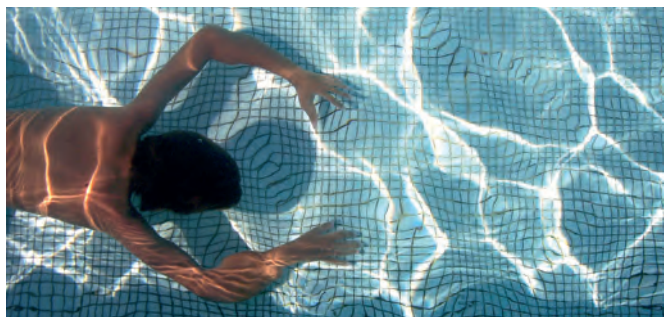
von 59 Tomahawk-Marschflugkörpern auf einen syrischen Militärflugplatz anzuführen, der den Tod vieler syrischer Soldaten, Zivilisten und Kinder aus dem nahe gelegenen Dorf zur Folge hatte.

Hershs Bericht zeigt, dass nicht alle Entscheidungsträger mit dem Angriff auf asch-Scha'irat und überhaupt der gesamten Syrien-Irak-Mission einverstanden waren. Vor allem aber enthüllt der Artikel, dass es im Hinblick auf Syrien, den Irak und Russland eine „geheime Agenda“ gibt, die stetig weiter vorangetrieben wird. Letztlich macht Hersh den US-Präsidenten für die Angriffe auf Syrien verantwortlich, der diese gegen den Rat des Militärs und der Nachrichtendienste veranlasst haben soll.

Während viele dieser Informationen längst bekannt sind, bedarf es genauerer Untersuchungen, um zu verstehen und ans Tageslicht zu bringen, was sich wirklich hinter den Kulissen der US-Regierung abspielt.

Im besagten Artikel mit dem Titel „Trump's Red Line“ (<http://tinyurl.com/yc2untzd>) bemerkt Hersh:

„Am 6. April autorisierte US-Präsident Donald Trump einen frühmorgendlichen Raketenangriff auf den Militärflugplatz asch-Scha'irat in Zentralsyrien als Vergeltung für das, was er als einen tödlichen Nervengasangriff der syrischen Regierung in der von Rebellen kontrollierten Stadt Chan Scheichun bezeichnet. Trump er-



teilte den Befehl trotz Warnungen seitens der US-Nachrichtendienste, es gebe keine Beweise dafür, dass die Syrer Chemiewaffen eingesetzt hätten.

Aus den verfügbaren Geheimdienstinformationen geht eindeutig hervor, dass die Syrer am 4. April auf einen Treffpunkt der Dschihadisten gezielt und dabei eine aus Russland gelieferte Gleitbombe mit konventionellen Sprengstoffen verwendet hatten. Details des Angriffs, einschließlich Informationen über dessen sogenannte hochrangige Ziele, waren von den Russen bereits einige Tage zuvor an amerikanische Militärbeamte in Doha weitergeleitet worden. Die Informationen gingen außerdem an weitere verbündete Militärbeamte, deren Aufgabe es ist, die Operationen der Luftwaffen der USA und der Alliierten sowie Syriens und Russlands in der Region zu koordinieren.“

Hersh charakterisiert Trump im Grunde als einen reaktionären und narzisstischen Zuschauer der Fernsehnachrichten, der unruhig darauf war-

tet, als Held betrachtet zu werden oder wenigstens in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Er schreibt, dass Trump Berichte über die Todesfälle von Zivilisten in Chan Scheichun zu sehen bekam und gleich darauf die Entscheidung traf, Syrien zu bombardieren – eine Entscheidung, an der er festhielt, selbst als ihm alle Informationen bezüglich des Chemieangriffs vorlagen und bewiesen war, dass die syrische Regierung keine chemischen Waffen eingesetzt hatte.

Hersh zufolge gab es sowohl aufseiten der Nachrichtendienste als auch des Militärs und des nationalen Sicherheitsteams Befürchtungen, dass der rücksichtslose Trump uns in den dritten Weltkrieg treiben würde, weshalb sie sich bemühten, ihn zur Durchführung eines Angriffs zu bewegen, der zwar Macht demonstrieren, aber keinen Anlass für den Weltuntergang bieten würde. Das Bild, das Hersh in seinem Artikel zeichnet, zeigt das Militär und die Nachrichtendienste, wie sie die Russen noch vor Abschuss der Raketen über den Angriff informieren, um eine Konfrontation zu vermeiden. Niemand bezweifelt wirklich, dass US-Militär und -Nach-

richtendienste die ganze Zeit über wussten, dass die syrische Regierung in Chan Scheichun keine chemischen Waffen verwendet hatte. Hinzu kommt die „Erfolgsgeschichte“ westlicher Großmächte und ihrer Stellvertreterterroristen in Syrien, die allein schon ausreicht, um ernsthafte Zweifel daran zu säen, wer diese Waffen eingesetzt hat; und Assad, intelligent wie er ist, würde kaum vor den Augen der ganzen Welt eine von Amerikas „roten Linien“ übertreten und in einem strategisch unbedeutenden Gebiet Chemiewaffen einsetzen. Nicht nur das: Hershs Artikel bestätigt, dass die Russen schon einige Tage zuvor das US-Militär vor den kommenden Ereignissen gewarnt hatten.

Dementsprechend beziehen sich fast alle Fragen, die einem unwillkürlich dazu in den Kopf kommen, auf Trump selbst. Wie viel wusste Trump tatsächlich? Wurde ihm mitgeteilt, dass der Angriff nie stattgefunden hat? Hat er die Entscheidung zu dem Raketenanschlag selbst getroffen? War Trump tatsächlich der Einzige, der Syrien bombardieren wollte? Hat Trump wirklich so viel Macht? Wurde er hinsichtlich dieser Entscheidung beeinflusst? Oder sogar gezwungen? Und welche Rolle spielen überhaupt die Netzwerker, die den Vorfall zu einem „Chemieangriff des brutalen Diktators Assad“ aufgebauscht haben? Haben sie sich in einer Ecke zusammengekauert, völlig verängstigt angesichts Trumps Entscheidungen,

oder haben sie eine aktive Rolle gespielt?

Und schließlich: Wie viel Macht über und Einfluss auf seine eigene Politik hat Trump überhaupt? Dies ist eine wichtige Frage, da etliche von Trumps Versprechungen, die er während seiner Wahlkampftour machte, nach der Wahl hinter verschlossenen Türen an einer unsichtbaren Macht scheiterten. Erinnern wir uns daran, dass Trumps strenge Haltung gegenüber Saudi-Arabien, sein Wunsch nach einer engeren Beziehung zu Putin und sein beabsichtigter Rückzug aus der NATO sich in der Anfangsphase seiner Amtsperiode zu formen begannen – bis der Präsident eine Kehrtwende machte. Plötzlich provozierte Trump einen dritten Weltkrieg und pries sowohl die NATO als auch Saudi-Arabien.

Dass sich Präsidenten von ihren Wahlkampfversprechen distanzieren, ist eine Sache. Dass sie aber erkennen, nach der Wahl keinen wirklichen Einfluss zu haben, eine ganz andere. Ich bin der Meinung, wir haben es in diesem Fall mit Letzterem zu tun, wenn auch die übliche Prise von Ersterem beteiligt sein mag. Trump hat sich wahrscheinlich in der gleichen Situation wie John F. Kennedy wiedergefunden: Ihm wurde aufgrund seiner Ahnungslosigkeit und der Bereitwilligkeit, das Spiel mitzuspielen und sich selbst und sein Privatleben hochgradig zu belasten, gestattet, das Präsidentenamt anzunehmen, nur um hinterher zu erkennen, dass die Position des US-Präsidenten bedeu-



tet, von allen Seiten von Feinden umringt zu sein, die jedes Mal ihre Messer wetzen, sobald man einmal aus der Reihe tanzt.

Und was bedeutet eigentlich Hershs Enthüllung, dass die Russen den Amerikanern schon im Voraus von der Operation des syrischen Militärs Bericht erstattet hatten? Dieser Aspekt wurde zwar kaum diskutiert, ist aber von unglaublicher Bedeutung. Die USA über die Bombardierungspläne des syrischen Militärs und den genauen Standort in Kenntnis zu setzen, hätte ihnen genügend Zeit gegeben, eine spontane Propagandainszenierung der oppositionellen syrischen Weißhelme zu organisieren und vielleicht sogar kurz vor dem Bombenangriff die Chemikalien in dem betreffenden Gebäude zu platzieren. Dies würde erklären, warum die Weißhelme unverzüglich mit blitzenden Kameras am Schauplatz auftauchen und spektakuläre Videoaufnahmen von den „Chemiewaffenopfern“ einfangen konnten.

Auf die Bedeutung der westlichen Medien in diesem Zusammenhang einzugehen, ist ebenfalls notwendig. Treffend beschreibt Hersh, wie sie ein Umfeld der Angst und Panik erschaffen und den Zorn über die Schrecken in Syrien schüren, die sie der amerikanischen Öffentlichkeit zeigen und Assad in die Schuhe schieben. Die Massenmedien beschuldigten Assad von dem Moment an, als der erste Bericht gesendet wurde, was wiederum den Druck auf Trump erhöhte, „etwas zu unternehmen“. Trump war

gezwungen, in irgendeiner Art und Weise auf den Vorfall zu reagieren.

Unglücklicherweise reicht es im kriegshetzerischen Amerika nicht aus, einfach nur mit der Tatsache zu argumentieren, dass Assad nicht verantwortlich ist, da der äußere rechte und linke Flügel bereits vor Wut schäumen und lautstark nach Tötungen und dem rücksichtslosen Einmarsch in Syrien verlangt wird.

Natürlich hätte Trump genau das tun sollen: Assads Unschuld betonen. Aber Trump, wie er nun einmal ist, hat sich entschieden, darauf zu verzichten.

Am wahrscheinlichsten hier ist allerdings nicht die Situation, die Hersh beschreibt. Wahrscheinlicher ist es, dass das US-Militär und die Nachrichtendienste mit den Medien konspiriert haben, um Kapital aus dem Vorfall sowie Trumps Narzissmus und der vermeintlichen politischen Notwendigkeit zu schlagen. Wahrscheinlicher ist, dass „Berater“ wie Trumps fanatisch zionistischer Schwiegersohn, der in seiner offiziellen Befugnis als Trumps Chefberater in beängstigendem Ausmaß Zugang zu Angelegenheiten des Präsidenten und der Regierung hat, dem Präsidenten einfach zugetragen haben, dass der „Deep State“, der Staat im Staat, den Einsatz von Raketen erwartet, und Trump letztlich nachgegeben hat.

Diesbezüglich kann Hershs Artikel möglicherweise als eine Ablenkung



von brisanteren Themen betrachtet werden, was nicht unbedingt im Interesse des Autors liegen muss, sondern von den Verantwortlichen der Nachrichtendienste eingefädelt wurde, die das Bild des Präsidenten in der Öffentlichkeit manipulieren und seinen Möglichkeiten, unabhängig vom „Deep State“ zu agieren, weiteren Schaden zufügen wollen.

Sie können den tragischen, gewaltigen Schwindel von Chans Scheichung öffentlich machen und gleichzeitig wie die Guten dastehen, die in der Situation einen kühlen Kopf bewahrt haben, während Trump natürlich als der Attentäter im Alleingang, der einsame Irre präsentiert wird, der von Narzissmus zerfressen die Sicherheit seines Landes aufs Spiel setzt.

Dennoch ist unverkennbar, dass das US-Establishment genau wusste, dass es keinen Chemiewaffenangriff gegeben hat, und dass sich die Medien im besten Falle sicher waren, dass keine Beweise für einen solchen Angriff existieren. Dennoch wurde der Bericht in sämtlichen Massenmedien in Amerika und der westlichen Welt verbreitet und der Angriff angeordnet und ausgeführt. Die persönliche Involvierung oder Verantwortung Donald Trumps in dieser Angelegenheit ist ein reines Ablenkungsmanöver.

Es ist und war schon immer der „Deep State“,

der außen- wie innenpolitische Initiativen kontrolliert. Dies ist lediglich die Fortführung eines Plans, dessen Umsetzung schon vor langer Zeit in die Wege geleitet wurde, über den Anfang der 1980er und in den 1990er Jahren geschrieben wurde und der außerdem in den Plänen des „Projektes für das neue amerikanische Jahrhundert“ PNAC auftaucht. Er wurde in diversen Expertenkommissionen zur Unternehmensfinanzierung diskutiert und offen bei Schwätzchen von Globalisten und Zionisten angesprochen. In den letzten Jahrzehnten gab es viele Wechsel unter den US-Präsidenten, aber an diesem allgemeinen Zustand hat sich – einmal abgesehen vielleicht von dem geschädigten Ruf des Präsidenten – nicht viel geändert.

Heutzutage ist es in den amerikanischen Medien gang und gäbe, bissige Bemerkungen gegen Donald Trump fallen zu lassen, ja, bei gewissen Themen ist es nahezu obligatorisch, bevor irgendwelche anderen Aussagen getätigt werden. Nichtsdestotrotz hat Amerika ein größeres Problem als Trump, und das wird immer deutlicher. Wenn der „Deep State“ nicht bald bloßgestellt und seiner Macht beraubt wird, kann es gut sein, dass wir uns über kurz oder lang in einem dritten Weltkrieg befinden.

Quelle: Auszüge aus einem Artikel von Brandon Turbeville, herausgegeben von ActivistPost.com, 27.06.2017, <http://tinyurl.com/ycyq2dnz>

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag
Akams 11, D-87509 Immenstadt

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner, Horst Thuy, Daniel Wagner
Tel. +49 (0)8323/96810-26
Fax +49 (0)8323/96810-23
Email: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
nexus-magazin.de/files/Mediatdaten-NEXUS-Magazin.pdf

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
A. Becker, X. Daller, P. Hiess, Ch. Köppl, D. Loose, J. Pfliegl,
E. Pütz, A. Tessa, P. Zimmerschied

Layout
Inna Kralovyetts

Cartoons
Phil Somerville

Bilder
Sofern nicht anders angegeben: Adobe Stock

Titel-Grafik
Inna Kralovyetts, Adobe Stock (Bertold Werkmann,
macrovector, Denis Voronin, harvepino)

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.500

Bezug
Direkt über unseren Verlag.
Einzelheft € 8,90,- zzgl. Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 51,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 8,90,- zzgl. Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 51,- zzgl. Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Fotos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung zu leisten und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im Dezember 2017.
© 2017 Mosquito Verlag, Immenstadt

NEXUS erscheint auch in diesen Ländern:

NEXUS Headoffice Australien

verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads,
NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
Email: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe

Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009, 35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
Email: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe

Kontakt: Maria Lisandrou, Esotron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852;
Fax: (01) 210 3210 472
Email: esotron@otenet.gr
Website: www.hellenicnexusmag.com

Polnische Ausgabe

Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41, 15-900 Bialystok-2, Poland
Email: nexus@nexus.media.pl
Website: www.nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe

Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficial Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
Email: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe

Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
Email: teledisk@zg.htnet.hr
Website: www.nexus-svjetlost.com/

Spanische Ausgabe

Kontakt: Momentum Dynamic S.L.
Barcelona, España
Email: redaccion@nexusmagacin.es
Website: http://nexusmagacin.es

Französische Ausgabe

Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
Email: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Anzeigen

RÖNTGENBLICK-METHODE & RUSSISCHE HEILMETHODEN – ORIGINAL GRABOVOI®. Technologien zur Bewusstseinsweiterung und Steuerung der Realität. Seminare in D-A. Videos, Termine und Bücher:
www.modernegesundheit.com

GOTT als Autor empfiehlt seine 3 Bücher mit dem gleichen Titel: "Albert-Martina Emanuel - Die göttliche Inkarnation auf Erden". (Erstmalige persönliche Botschaft Gottes) BUCH 1: ISBN 978-3-8311-0132, € 20,35; BUCH 2: ISBN 978-3-8334-1169-4, € 25,00; BUCH 3: ISBN 978-3-8448-0780-6, € 23,50; **Buchhandel/online**, auch als E-Books.

Die Außerirdischen (die AI), Neue Privatzeitschrift: Der Kampf der galakt. Föderation gegen die Kabalen u. brisante polit. Hintergrundinfos wie Pädogate u. Trump. Webseite: **die-ai.wixsite.com/die-ai**. Gratis-Pro-beheft unter **die.ai@gmx.de**.

Die Botschaft der Pulsare

Intelligente Kommunikation aus der Galaxis?



Seit über 25 Jahren erforscht Paul LaViolette Pulsare; präzise gepulste Radiosignalquellen aus dem All. In seinem Buch zeigt der Autor, dass weit mehr hinter den Himmelskörpern steckt als die etablierte Wissenschaft vermutet. Häufig markieren sie bedeutende galaktische Schauplätze und scheinen intelligente Botschaften auszusenden, die uns von einer längst vergangenen Explosion im galaktischen Kern berichten – eine Bedrohung, die in den nächsten Jahren wieder auf uns zukommen könnte.

Bestellnummer: 4025;
Autor: Paul A. LaViolette;
239 Seiten; € 19,50

mosquito-verlag.de

